

## Museen

### NEUBAU DES RÖMISCH-GERMANISCHEN MUSEUMS DER STADT KÖLN

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Kölner Dom entsteht zur Zeit auf seiner Südseite das Römisch-Germanische Museum der Stadt Köln. Damit erhalten die überaus reichen Bestände dieses Mu-

seums zum ersten Mal in der Geschichte ihrer Sammlungen ein eigenes Haus.

Das Römisch-Germanische Museum ist 1945 aus der Römischen Abteilung des Wallraf-Richartz-Museums und des Prähistorischen Museums, das früher im Bayenturm am Ubierring in der Nähe des Rheinufer untergebracht war, hervorgegangen. Damit sind die Materialien aus dem Kölner Raum, Rheinland und Westfalen hier vereinigt.

Zeitlich bedeutet dies eine Spanne vom Paläolithikum über die römische und fränkische Zeit bis hin zu den Tagen Karls des Großen.

Das Hauptanliegen des Museums ist die Erforschung der frühen Stadtgeschichte seit der Antike und darüber hinaus der vor- und frühgeschichtlichen Entwicklung im Kölner Raum.

Für die Besucher werden folgende Objekte im Vordergrund stehen und die wichtigsten Attraktionen bilden: Das "Dionysos-Mosaik", das Pöblichius-Grabmonument, die Ausstellung von römischem und fränkischem Glas mit dem berühm-

ten Diatretglas und den Kölner Schlangenfadengläsern und der völkerwanderungszeitliche Goldschmuck aus der Sammlung des Freiherrn von Diergardt.

Welche Bedeutung die Stadt Köln diesem Museum zumißt, zeigt die Tatsache, daß sie sich entschlossen hat, es unmittelbar neben dem Dom über dem "Dionysos-Mosaik" zu bauen. Damit erhält es seinen Platz in einem Verkehrsknotenpunkt Europas, der ihm gemäß seinen Werken der Antike von internationalem Rang zukommt.

P. La Baume, Köln

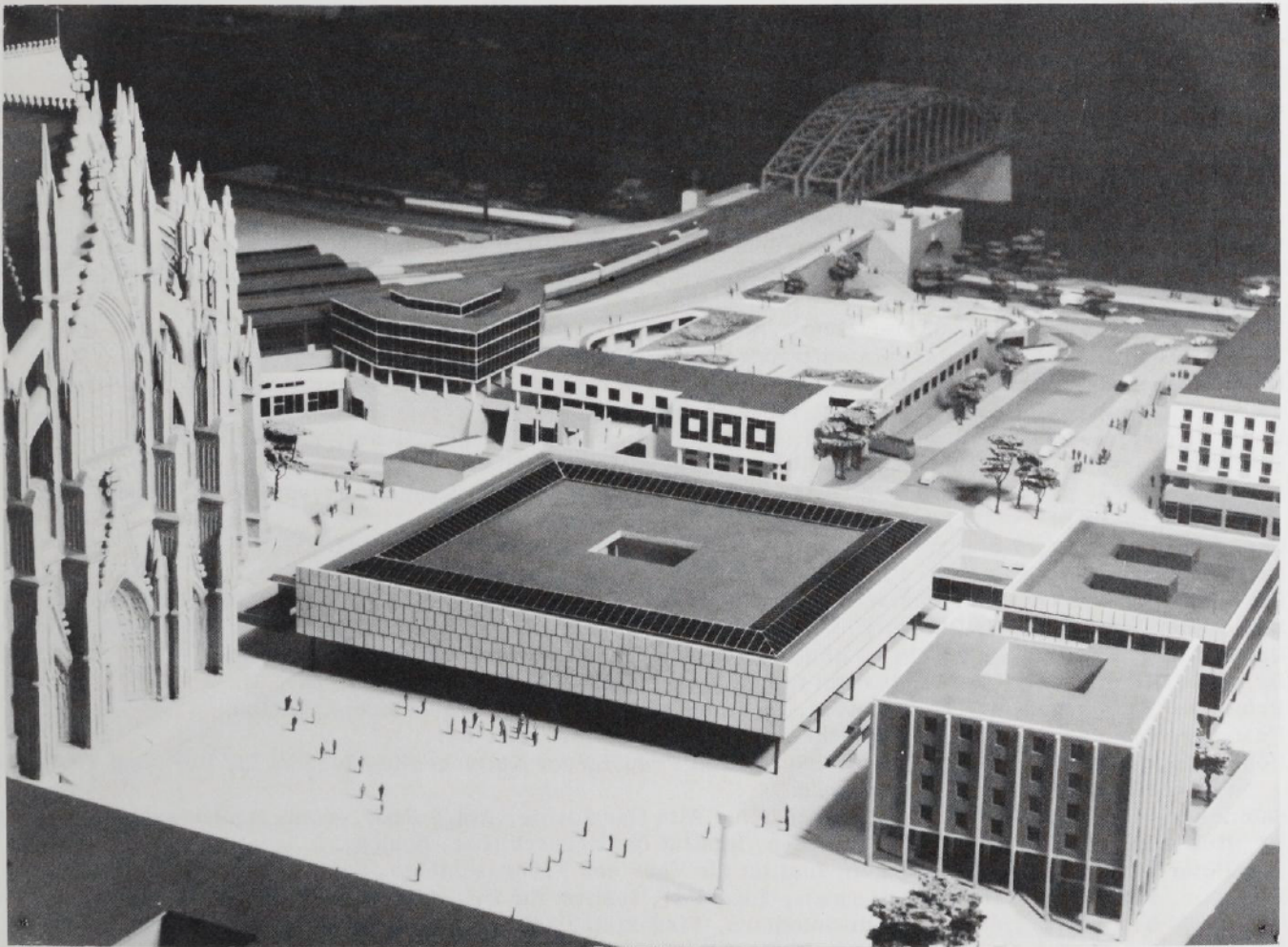


Abb. 1

Modell zum Neubau des Römisch-Germanischen Museums Köln von Heinz Röcke, Braunschweig (1964).